

Amtshauptmannschaft	1861	1875	1882	1895	Abnahme
Dresden . . . . .	3183	2905	2728	2616	17,8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Leipzig . . . . .	3816	3249	2925	3213	15,8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Zwickau . . . . .	5199	4318	4091	3514	32,4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Bautzen . . . . .	4018	3609	3292	3173	21,0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Sachsen . . . . .	4061	3503	3249	3107	23,2 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>

Das Königreich Sachsen ist die Heimat der deutschen Qualitätstaschenuhren. Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, in der Glashütte gelegen ist, zählte im Jahre 1895: 57 Uhrmachereihauptbetriebe mit 262 beschäftigten Personen. Schon im Jahre 1861 wiesen die Amtshauptmannschaften Dresden und Leipzig ganz besonders niedere Durchschnitte auf, die mit zu den niedrigsten in Deutschland zählten. Es haben sich diese Durchschnitte wenig gemindert, ein Beweis, dass dort der Platz für Neugründungen besonders eng ist.

Damit haben wir die Liste der grösseren Bundesstaaten erschöpft. Wenn wir auch noch eine Uebersicht über die kleineren, der Betrachtung noch nicht unterstellten Bundesstaaten geben, so geschieht das vor allem, um unsere dortigen Leser nicht zu benachteiligen und auch sie darüber zu unterrichten, wie es bei ihnen aussieht. Der durchschnittliche Kundenkreis betrug in

	1861	1875	1882	1895	Abnahme
Mecklenburg - Schwerin	?	2715	2590	2351	13,4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Sachsen-Weimar . . . .	4878	4882	4460	3944	19,2 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Mecklenburg-Strelitz . .	?	2899	3005	2584	10,9 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Oldenburg . . . . .	3797	2903	2721	2713	26,0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Braunschweig . . . . .	6881	4253	3721	3301	52,0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Sachsen-Meiningen . . .	4918	5118	4585	4480	8,8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ Altenburg . . . . .	4572	4051	3387	3249	29,1 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ Coburg-Gotha . . . .	5304	4935	3885	3511	33,8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ Anhalt . . . . .	8658	3936	3157	2953	65,9 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Schwarzburg-Sondersh.	3817	5112	4469	3104	18,7 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ Rudolstadt	2320	3969	3526	3314	+42,8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> ?
Waldeck . . . . .	—	7820	4049	4072	47,9 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Reuss ältere Linie . . .	5266	5873	5706	3703	29,7 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
„ jüngere Linie . . . .	4903	4619	3667	3077	37,2 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Schaumburg-Lippe . . .	—	5522	5102	4585	17,0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Lippe . . . . .	5711	4165	4540	3530	38,2 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Lübeck . . . . .	—	2033	2385	2958	+45,5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Bremen . . . . .	—	2257	2165	2058	8,9 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Hamburg . . . . .	—	2259	1944	1994	11,7 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>

Wie bereits bei Preussen gezeigt, gehen die ursprünglich grössten Durchschnittskundenkreise am stärksten zurück. Das sehen wir bei Braunschweig, Anhalt und Waldeck. Verhältnismässig kleine Kundenkreise aus dem Jahre 1861 (Oldenburg, Sondershausen) und auch aus dem Jahre 1875 (Mecklenburg) zeigen auffallend schwache Minderungen, weil eben dort schon eine ziemlich scharfe Konkurrenz besteht, die vor Neuniederlassungen abschreckt. Dass wir in den Hansastädten besonders

kleinen Durchschnitten begegnen, darf uns nicht wundernehmen. Fällt doch Stadt- und Staat-Gebiet fast zusammen.

Fassen wir nun das Ergebnis unserer Erörterungen zusammen! Stellen wir zu diesem Behufe eine Tabelle, sowie wir es früher schon für Preussen getan haben, nunmehr für Deutschland auf und setzen wir in derselben die preussischen Regierungsbezirke, bayerischen Kreise etc. und die kleineren Bundesstaaten im ganzen und einander gleichwertig nieder. Diese Tabelle gestaltet sich dann wie folgt. Es waren vertreten:

	1861	1875	1882	1895	
Klasse I (durchschnittl. Kundenkreis mehr als 10 000 Einwohner) durch .	6	1	1	0	Gebiets-teile
„ II (7001—10000) .	8	6	3	0	
„ III (5001— 7000) .	21	11	12	5	
„ IV (4001— 5000) .	13	21	15	12	
„ V (3501— 4000) .	9	12	14	16	
„ VI (3001— 3500) .	4	9	14	22	
„ VII (2501— 3000) .	3	11	12	16	
„ VIII (weniger als 2500)	7	10	10	10	
	71	81	81	81	

Wenn wir diese Tabelle betrachten, so finden wir, wie schon für Preussen, dass sich die Klassen mit kleinen Durchschnitten stark vermehren. Sehen wir von der für das Jahr 1861 aufgestellten Spalte ab, die, weil nur 71 Gebietsteile enthaltend, in die Vergleichung nicht gut einbezogen werden kann, so finden wir, wie Klasse I und II langsam ausgestorben sind. Klasse III und IV nehmen ab und zwar wird Klasse III so schwach, dass sie bei der nächsten Gewerbezahl auch aussterben dürfte. Klasse V, VI und VII aber nehmen von Zählung zu Zählung zu. Diese Klassen zählten zusammen im Jahre 1875: 32, im Jahre 1882: 40 und 1895: 54 Gebietsteile und repräsentieren so eine sehr starke Majorität. In den weitaus meisten Verwaltungsgebieten Deutschlands entfallen also 2500—4000 Einwohner als durchschnittlicher Kundenkreis auf den Uhrmachereibetrieb. Im Jahre 1875 bildeten die 3 Klassen III, IV, V die Majorität, im Jahre 1882 die 3 Klassen IV, V, VI, im Jahre 1895 die 3 Klassen V, VI, VII. Immer mehr mindert sich mithin die durchschnittliche „Ellenbogenweite“ für einen Uhrmachereibetrieb. Wir sehen zwar aus den Ziffern, die wir als durchschnittlichen Kundenkreis für einen Uhrmachereibetrieb gefunden haben (1875: 3347, 1882: 3275, 1895: 3197), dass die Minderung sehr langsam sich vollzieht, immerhin können wir aber daraus den Schluss ziehen, wie schwer es wird, dass sich gewissermassen zwischen die bestehenden Betriebe noch einer hineinzwängt. Aber dass das geschieht, können wir jeden Tag beobachten. Und so müssen wir wohl gewärtigen, dass uns die nächste Gewerbezahl eine weitere, wenn auch prozentual geringe Einengung des durchschnittlichen Kundenkreises erweisen wird.

## Alte und neue Arbeitsmethoden.

Das Polieren stärkerer Zapfen, Wellen etc.

Von Julius Köhler, Sulzbach, Saar.

Ebenso wie das Flachfeilen und Drehen dem Anfänger nicht gelingt, so erfordert auch das Schleifen und Polieren mit der Schleiffeile oder den verschiedenen für diesen Zweck bestimmten Hilfswerkzeugen, ehe man ein gutes Resultat erzielt, eine gewisse Übung, bei Misslingen der Arbeit weiteres Ueben, bis die Arbeit

mit der erforderlichen Schnelligkeit gerät, mit einem Wort, sie erfordert die nötige Geduld und Ausdauer, ohne die es keinem Arbeiter gelingt, eine Arbeit tadellos vollenden zu lernen.

Es gibt nun aber gerade bei dieser Arbeit eine ganze Menge Einzelheiten, deren gewissenhafte Beobachtung den Anfänger sehr